



Eine andere Welt

Das Grünbuch von für eine integrierte Energie- und Klimastrategie, erarbeitet im Auftrag von vier beteiligten Ministerien soll „die Grundlage für eine informierte und faktenorientierte Diskussion schaffen. Es stützt sich dabei offiziell auf die Primes-Studie der EU-Kommission, die Szenarien des Umweltbundesamts sowie Studien des Wirtschaftsforschungsinstituts und AEA, von Global 2000/Greenpeace/WWF und Erneuerbare Energie Österreich. Sogar die Stromstrategie von Oesterreichs Energie wird erwähnt.

Interessant ist es, die Studien zu vergleichen. Bis 2030 tut sich demnach beim Endenergieverbrauch nicht allzuviel, ausgenommen in der Studie der Öko-Organisationen. Danach geht es in unterschiedlichem Tempo bergab.

Interessanterweise weist das Grünbuch für den Sektor Industrie keine Werte der Studie der Öko-Organisationen aus. Hier können wir nachhelfen – vorgesehen ist eine Reduktion des Energiebedarfs bis 2050 um 22 Prozent gegenüber 2013. Alle anderen Szenarien mit Ausnahme des extremen Spar-Szenarios des Umweltbundesamts (WAM+) sehen dagegen praktisch gleichbleibenden oder steigenden Energiebedarf der Industrie. Doch schon das WAM+Szenario, das noch am ehesten Zielerreichung und Realitäts-sinn vereint, beinhaltet jedoch einen radikalen Wandel des gesamten Konsum- und Produktionssystems.

Im Sektor Industrie bedeutet das eine neue Produktwelt mit grundlegend neuen Technologien. Der Energieeinsatz wird umgestellt auf erneuerbare Energien und Strom, wo dies nicht geht, Gas. Im Verkehr müsste es eine deutliche Reduktion des Individualverkehrs und eine Hinwendung zum öffentlichen Verkehr geben. Wo das nicht geht, wären Wasserstoff oder Biogas zu nutzen. Zu reduzieren wäre auch der Güterverkehr, was wiederum eine Veränderung der industriellen Produktion bedeuten würde.

Gebäude wären 2050 thermisch hoch-effizient, mit Wärmepumpen beheizt und Häuschen im Grünen verpönt. Thermische Sanierung wäre natürlich verpflichtend vorgeschrieben, jeder Energieverbrauch mit CO₂-Steuer zu belegen. Auf die Grundsteuer müsste ein jährlich steigender „Klimaeffizienzfaktor“ abhängig vom Energieausweis aufgeschlagen werden. Alles in Allem eine andere Welt.

Beim Strom geht es um zunehmende Integration in einen funktionierenden europäischen Strommarkt, deutlich stärkere angebots- und nachfrageseitige Flexibilisierung, neue Stromspeichertechnologien, verbesserte Netze und den Ausbau von erneuerbarer Wärme und erneuerbarer Stromerzeugung. Der erhöhte Strombedarf müsste natürlich zu 100 Prozent mit erneuerbarer Energie gedeckt werden. Das sagen schon immer die Stromproduzenten und Netzbetreiber und hoffentlich auch bald unsere integrierte Energie- und Klimastrategie. ■